Internet & Smartphone: Always on

Das Surfen im Netz gehört heute genauso zu unserem Leben wie essen, trinken und schlafen. Immer mehr Lebenszeit verbringen wir in der digitalen Welt – spielen, schauen, hören oder kommunizieren miteinander. Damit auch dort alles rund läuft, sollte man einige Regeln beachten.



© Behörde für Justiz und Verbraucherschutz (BJV)

DAS SOLLTE MAN WISSEN

1. Die digitale Welt, das Leben mit dem Smartphone, TikTok und Co hält viele Fallstricke bereit, die oft nicht auf den ersten Blick zu erkennen sind.
2. Ob undurchsichtige Vertragsbedingungen, verschleierte Kosten oder mangelhafter Datenschutz – wer im Netz unterwegs ist, sollte genauso kritisch sein wie im echten Leben.

3. Auch in der digitalen Welt legen Anbieter (und Betrüger) Kostenfallen, kassieren ab und missbrauchen persönliche Nutzerdaten.

Stand: 15.09.2025

Ohne Smartphone und mobiles Surfen geht heute nichts mehr. Doch Achtung, gerade hier lauern viele Fallen – nicht nur in Sachen Handyvertrag, sondern auch bei den „Ausflügen“ in die digitale Welt.

Mobilfunkvertrag abschließen

Mit der Wahl des richtigen Mobilfunkvertrags fängt das Dilemma schon an. Lieber Prepaid-Karte oder „Handy mit Vertrag“? Entweder im Voraus zahlen oder monatlich auf Rechnung? Das Angebot ist riesig. Vergleichsportale können eine erste Orientierung geben, doch bei deren Nutzung ist einiges zu beachten (mehr Infos).

Der Vorteil bei Prepaid-Tarifen ist, dass man nicht an lange Laufzeiten gebunden ist. V iele Handyverträge hingegen haben eine Laufzeit von zwei Jahren. Vergisst man die Kündigung, so verlängert sich der Vertrag auf unbestimmte Zeit und kann monatlich gekündigt werden. Das sollte unkompliziert über den Kündigungsbutton auf der Internetseite des Anbieters gehen. Alternativ ist natürlich auch eine Kündigung per Post – unbedingt per Einschreiben verschicken – möglich.

Bei Laufzeit-Verträgen wird häufig eine Kombination mit Smartphone angeboten. Die Geräte erscheinen bei Vertragsabschluss oft günstiger als separat gekaufte Neugeräte. Der Preis für das Smartphone wird dann über eine höhere monatliche Grundgebühr finanziert. Wenn ein Gerät getrennt vom Vertrag gekauft wird, kann das insgesamt preiswerter sein. Doch Achtung bei der Tarifwahl. Vor Abschluss eines Vertrags sollte man checken, reicht mir das angebotene Datenvolumen und was passiert, wenn es doch schon vor Monatsende aufgebraucht ist. Wie teuer ist dann die Zubuchung weiterer Datenpakete? Brauche ich wirklich eine Flatrate für Telefonie und SMS oder reicht mir ein Tarif mit einem festen Kontingent an Freimininuten? Was kosten Gespräche, wenn die Freiminuten verbraucht sind?

Fallen solche Dinge erst nach Vertragsschluss auf, ist ein Widerruf nicht in allen Fällen möglich. Hat man seinen Mobilfunkvertrag beispielsweise in einem Handyshop unterschrieben, kommt man aus der Sache nicht mehr raus. Wer hingegen einen online geschlossenen Vertrag bereut, kann diesen innerhalb von zwei Wochen widerrufen.

GUT ZU WISSEN

Wer viel über das Handy telefoniert oder häufig im Internet surft, kann passende Flatrate-Angebote nutzen. Viele Mobilfunkanbieter bieten mittlerweile Flatrates und Datenvolumen als Paket mit kurzer Laufzeit an. Einige Unternehmen haben die Laufzeit von 1 Monat auf 4 Wochen umgestellt. Wer einen 4-Wochen-Vertrag hat, zahlt 13 Pakete im Jahr statt 12. Allerdings gibt es dafür auch 13-mal im Jahr neues Datenvolumen.

Smartphones sind Kostenfallen

Nichts ist umsonst! Vor allem Apps und Spiele fürs Smartphone oder Tablet locken mit „0 Euro“ oder „gratis“. Doch Achtung, über nervige Banner für **Abos** wird man am Ende doch zur Kasse gebeten. Für das „Clickjacking“ manipulieren Betrüger die Werbebanner so, dass ein Abo aktiviert wird, sobald man beim Wischen mit dem Finger draufkommt. Abgebucht wird über die Telefonrechnung. Zwar kommt so eigentlich kein Vertrag zustande, doch eine Drittanbietersperre kann helfen die nerven- und zeitraubende Auseinandersetzung zu vermeiden.

Ärgerlich sind auch **In-App-Käufe** – also Käufe beim Nutzen installierter Apps –, die man beispielsweise während eines Spiels tätigt. Mehr Spielzeit, mehr Extras, mehr Spielfreude... Die Kosten für viele kleine Extraspielfunktionen können sich am Ende zu hohen Forderungen aufaddieren. Hunderte oder sogar mehr als Tausend Euro sind keine Seltenheit. Die Spieleindustrie in Deutschland nimmt allein durch In-App-Käufe über 3 Milliarden (!) Euro pro Jahr ein.

Soziale Netzwerke und Datenschutz

Weil man es nicht oft genug sagen kann: Vieles, was man im Internet oder auf dem Smartphone kostenlos benutzen darf, ist gar nicht umsonst! Selbst wenn man nicht direkt Geld locker machen muss, so bezahlt man am Ende doch – damit, dass man sich Werbung anschaut oder seine Daten preisgibt (in Apps, Suchmaschinen oder sozialen Netzwerken). Kontakt-, Bewegungs- und Nutzungshäufigkeitsdaten werden erhoben und daraus persönliche Profile erstellt.

Mit jedem Login und mit jedem Besuch in der digitalen Welt werden persönliche Daten gespeichert. Ob diese jemals von den großen Tech-Giganten gelöscht werden, ist völlig unklar. Besonders fatal sind Bilder, denn diese werden in sozialen Netzwerken oft unkontrollierbar geteilt und geteilt und geteilt. Doch ein Bild-Post der heute noch cool war, kann morgen schon richtig peinlich sein. Das Internet vergisst nichts!

Außerdem: Wer viele Daten von sich preisgibt, macht es auch Betrügern leicht, die Angaben zu missbrauchen. Name, Geburtsdatum und Anschrift – mehr ist nicht nötig, um als andere Person einzukaufen oder sogar Straftaten zu begehen.

Phishing, Spam, Scam & Co.

Betrug im Netz ist wirklich ein Problem. Fake Shops, Identitätsklau, Phishing Mails – Betrügereien im Internet nehmen seit Jahren zu (mehr Infos). Unser Leben ist heute digitaler als je zuvor. Internetkriminelle haben daher ein leichtes Spiel. Umso wichtiger ist es, sparsam mit den eigenen Daten umzugehen und vorsichtig zu sein. Dazu gehört beispielsweise:

- Nur mit Firewall surfen.
- Immer ein aktuelles Antivirusprogramm verwenden – gerade auf dem Smartphone!
- Das Betriebssystem stets aktuell halten und regelmäßig Updates durchführen.
- Sichere Passwörter verwenden.
- Den Browser im „anonymen“ Modus nutzen und Anti-Tracking-Programme installieren.
- Keine unbekannten Mails samt Anhängen öffnen.
- Keine unsicheren Websites besuchen und nicht wahllos auf Bilder, Downloads oder Banner klicken.

UNSER RAT

Smartphone und Internet bieten dir viele Möglichkeiten, deine Zeit zu verbringen. Aber schön ist es auch mal ganz ohne zu sein. Downgrade yourself! Schalte dein Handy am Wochenende aus – und in der Nacht sowieso. Deaktiviere alle Benachrichtigungen und verbringe nicht länger als eine Stunde in sozialen Netzwerken. Einen Versuch ist es allemal wert.

© Verbraucherzentrale Hamburg e. V.

https://www.vzhh.de/junge-leute/internet-smartphone